VORANGESTELLT

Festival **„LEBEN AM RANDE“**
im Rahmen der Sommertheatertage 07 an der Grenzlandbühne Leopoldschlag
vom 27. Juli bis 12. August 2007

Die Sommertheatertage Leopoldschlag haben sich im neunten Jahr ihres Bestehens dazu entschieden, ihr Festival, das sich in den letzten Jahren steigenden Zuspruchs auch über die Grenzen des Mühlviertels hinaus erfreut hat, unter das Motto „LEBEN AM RANDE“ zu stellen.

Im Mittelpunkt des Festivals steht Felix Mitterers Stück „Besuchszeit“.
Bei „Besuchszeit“ handelt es sich um eins der erfolgreichsten und am öftesten aufgeführten Stücken Mitterers. Der bekannte Tiroler Autor präsentiert einen Zyklus von ergreifenden Szenen, in denen durchwegs Menschen im Mittelpunkt stehen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden und trotzdem versuchen, ein Leben in Aufrichtigkeit und Würde zu führen. Es entsteht ein erschütterndes Spiegelbild unserer inhumanen Konsumgesellschaft.

Zu Gesamtkonzept des Projekts gehört eine Lesung mit lyrischen Texten vom Rande der Literatur (Unsinnspoesie und komische Lyrik), weiters bieten wir einen Dokumentarfilm an mit dem Titel „So leben wir: Einsamer Alltag“ mit Interviews von Senioren, Kranken und mental Behinderten. Ein besonderes Anliegen sind uns unsere tschechischen Freunde deutscher Nationalität, mit denen wir über die Grenzen Verbindung halten möchten. **„Leben am Rande“** will auch versuchen, Grenzen zu überbrücken und Vorurteile in Frage zu stellen.

Wir möchten Ihnen im Folgenden unser Projekt darlegen und hoffen, dass im **LEBEN AM RANDE** Begegnungen verschiedenster Normalitäten, verschiedenster bemerkenswerter Menschen mit all ihren Fähigkeiten, Schwächen und Vorlieben stattfinden können, die unseren Horizont öffnen und uns davon abbringen, Menschen zu Schubladenkästen zu degradieren.

Entfremdung

Babelwärts

Andermeng dalott akotte
skaise long nu sleive slive
haaf on munde word forgotte
medo börden rei pursieve.

Slaugan sneike frog no more
wördschi nart no sterna straipe
doitscho aimi zong furlore
norno wonna word son klape.

(Hans KRIEGER)

1. DIE IDEE

In Leopoldschlag Theater machen bedeutet für uns die Verpflichtung, Theater für das „Volk“ zu machen. Das „Volk“ sind die Menschen, die in der Region leben und die einen legitimen Anspruch auf die Befriedigung ihrer kulturellen Bedürfnisse haben. Diese Bedürfnisse sind freilich andere, als sie die verwöhnten Konsumenten der Hochkultur in der Stadt haben. Unsere Menschen brauchen Stücke, die ihnen nahe gehen, mit denen sie sich identifizieren können, über die sie miteinander diskutieren können.
Wir glauben daher, dass unser Publikum ein Stück sehen möchte, in dem eine veritable, verständliche Geschichte erzählt wird. Hochkünstlerische Experimente, Kunst um der Kunst willen sind unsere Sache nicht. Das heißt nicht, dass wir einem dumpfen Provinzialismus das Wort reden, einem Abgleiten in dümmliche Pseudo-Bauernschwänke oder billigen Klamauk! Unser heuriger Zyklus behandelt Probleme, die jeden angehen, in einer Sprache, die jeder versteht.
„Leben am Rande“ heißt für uns auch dass wir mit Menschen aus unserer Heimat reden, die eine Randposition in unserer Gesellschaft einnehmen (Senioren, Kranke, Behinderte, Verurteilte). Wir versuchen sie zu verstehen, damit sie uns ihre Wünsche für ein Leben in Würde mitteilen.

2. DAS STÜCK

Der Einakterzyklus **“Besuchszeit”** entstand aus Hörspielen, die alle im Laufe der 70er Jahre vom ORF-Studio Tirol produziert wurden. Die Uraufführung fand 1985 im Theater „Die Tribüne“ in Wien statt. In der Folge entwickelte es sich zu Mitterers meistaufgeführtem Stück und wurde in mehrere Sprachen übersetzt.
„Besuchszeit“ spielt im Krankenhaus, im Altersheim, in der Nervenheilanstalt und im Gefängnis. In jenen Anstalten also, in denen man Menschen unterbringt, die krank sind oder alt oder aufsässig oder kriminell. In jeder dieser Anstalten ist der Mensch ausgeliefert und entmündigt, in der einen mehr, in der anderen weniger. Vor allem ist der Mensch ausgeliefert, wenn er ein Mensch zweiter Klasse ist. Diejenigen, die Geld haben und Einfluss, die können sich wehren, die haben Privilegien. Die Mächtigen, die Einflussreichen und Wohlhabenden sind ausgestattet mit einer Zusatzversicherung für alle Lebenslagen. Die Putzfrau im Krankenhaus, der Beamte im Altersheim, der Bauer in der Psychiatrie und die Ehefrau im Gefängnis, sie alle haben keine Zusatzversicherung, keine Privilegien, keine einflussreichen Freunde. Eingeschlossen sind sie zur Ohnmacht verurteilt. Aber auch die Besucher glauben nur, frei zu sein; Auch sie sind Eingeschlossene, Gefangene im gesellschaftlichen Zwang, können nicht aus ihrer Haut.

Felix Mitterer:
„Alle Figuren des Stücks haben reale Vorbilder. Der Mann und die Frau in ‚Man versteht nichts’ sind meinen Adoptiveltern nachgebildet.“

I. AKT

ABSTELLGLEIS

Die Schwiegertochter besucht ihren Schwiegervater, einen alten Beamten, im Altersheim. Er ist sehr verbittert, weil er sich von ihr und dem Sohn abgeschoben fühlt. Aber er hat noch nicht aufgegeben. Er beschwert sich brieflich beim Bundespräsidenten über das Essen im Heim. Er ist auch schon ausgebüchst und

in sein Stammgasthaus zurückgekehrt. Die Schwiegertochter ist zerrissen zwischen Schuldgefühlen dem Alten gegenüber und Hass auf seine lästigen Unarten. Am wichtigsten ist dem Alten das Schicksal seines Hundes, den er zurücklassen musste. Doch da macht ihm die Schwiegertochter eine traurige Eröffnung…..

II. AKT

VERBRECHERIN

ER besucht SIE im Gefängnis. Im Lauf des Gespräches stellt sich heraus, dass SIE eingesperrt ist, weil SIE ihn mit einem Küchenmesser in den Bauch gestochen hat und keine Hilfe holte. ER ist noch immer voll Hass auf SIE, weil SIE seine machohaften Vorstellungen der Frauenrolle nicht erfüllt hat. ER hat sich scheiden lassen und verbietet den Kindern, die Mutter zu besuchen. SIE ist im Zustand höchster Verzweiflung, SIE war von ihrer Lebenssituation so überfordert, dass SIE das Gefängnis als Befreiung empfunden hat. ER wirft ihr die „Schande“ vor, die SIE über die Familie gebracht hat, und dass ER trotz großmütterlicher Hilfe nicht mit der Erziehung der Kinder klar kommt. SIE weiß, ER wird SIE nie mehr besuchen…..

III. AKT

WEIZEN AUF DER AUTOBAHN

Die Tochter besucht ihren alten Vater, einen ehemaligen Bauern, in der Nervenheilanstalt. Er ist voll Hass auf sie und ihren Mann, weil er sich als Opfer eines Komplotts sieht. Der Schwiegersohn hat nämlich den Grund für eine Autobahn verkauft, das geliebte Bauernhaus abreißen und ein neues Hotel hinstellen lassen. Es stellt sich heraus, dass der alte Bauer die schizophrene Idee entwickelt hat, er sei von lauter seelenlosen Robotern mit Drähten statt einem Herz in der Brust umgeben. Aus Protest hat er auf der neuen Autobahn Mist ausgebracht und bei ihrer Eröffnung Weizen darauf gesät. Daraufhin wurde er als gemeingefährlich eingestuft und eingeliefert. Die Tochter möchte ihm helfen, doch er behauptet, ihr Mann sei das Oberhaupt der Roboter und sie sei selber einer. Er bleibt allein mit einem Lied auf den Lippen zurück…..

IV. AKT

MAN VERSTEHT NICHTS

SIE liegt schon 4 Wochen mit einer undiagnostizierbaren Krankheit im Spital. ER besucht sie regelmäßig und berichtet ihr von seinen Schwierigkeiten, den Alltag ohne SIE zu bewältigen. Aus Verzweiflung hat ER zu trinken begonnen, SIE tröstet ihn mit ihrer baldigen Heimkehr. Ihre größte Sorge ist die Pflege ihrer beiden Vögel, Hansl und Gretl, denn Kinder haben die beiden nicht. ER wird zu allem Überfluss wenige Tage vor Weihnachten fristlos entlassen.
In einer Karte teilt ER seiner Schwester mit, dass SIE zu Weihnachten verstorben ist…..

3. DER AUTOR

Felix Mitterer wurde 1948 in Achkirchen / Tirol geboren. Seine Mutter war Kleinbäuerin, sein Vater rumänischer Flüchtling. Er wuchs bei Adoptiveltern in Kitzbühel auf. Nach zehnjähriger Arbeit am Zollamt Innsbruck begann er in den 70er Jahren, eigene Texte im Rundfunk, in Zeitungen und Literaturzeitschriften zu veröffentlichen.
Sein erstes Stück „KEIN PLATZ FÜR IDIOTEN“, 1977 uraufgeführt, wurde ein großer Erfolg.
Mitterer lebt als freier Schriftsteller in Castelions und hat zahlreiche gesellschaftskritische Stücke geschrieben, in denen er sich vornehmlich mit den Außenseitern unserer Zivilgesellschaft auseinandersetzt.
Mitterer bezeichnet sich selbst als "Tiroler Heimatdichter und Volksautor", wobei er die Tradition des Volksstücks in Inhalt und Form weiter entwickelt. Immer wieder setzt er sich mit problematischen Themen, etwa mit Randgruppen und Außenseitern oder mit brisanten historischen Persönlichkeiten auseinander und eröffnet damit einem breiteren Publikum gesellschaftskritische Räume.

4. DAS ENSEMBLE

Das Ensemble besteht aus lauter Amateurschauspielern mit zum Teil jahrelanger Erfahrung im Amateurtheaterschauspiel.
Der einzige Theaterprofi ist Regisseur Alexander Schreiner – Steinberg.
Die Schauspieler stammen aus Leopoldschlag, Freistadt, Linz und Oberkappl.

ABSTELLGLEIS

Schwiegertochter:	*Renate M. Wagner*
Alter:	*Reinhard Knoll*

VERBRECHERIN

Sie:	*Andrea Pammer*
Er:	*Bernhard Jahn*

WEIZEN AUF DER AUTOBAHN

Tochter:	*Katrin Helml*
Alter:	*Josef Haiböck*

MAN VERSTEHT NICHTS

Sie:	*Maria Veronika Pammer*
Er:	*Erwin Wagner*

Regieassistenz	*Martina Lanzerstorfer*
Assistenz	*Lisa Haiböck & Andrea Pammer*

Kostüm	*Veronika Preinfalk*
Requisite	*Elisabeth Hamann*
Layout – Plakate – Werbung	*Michael Haiböck*
Bühnenbild / Bühnenbau	*Manfred Preinfalk*
Technische Leitung / Licht & Ton	*Wolfgang Wagner*
Sponsoring	*Erwin Wagner / Mona Wolfmeir / Wolfgang Wagner*
Buffet	*Maria Denk*
Kassa	*Heidi Baresch / Waltraud Wagner*
Kartenreservierung	*Christopher Fuchs / Lisa Haiböck*
Foto	*Elena Wagner*
Video	*Johannes Pils*

5. DER REGISSEUR

ALEXANDER SCHREINER – STEINBERG

Studierte Schauspiel und Gesang am Brucknerkonservatorium Linz und arbeitet seit 20 Jahren als Regisseur.
Alexander Schreiner-Steinberg ist seit 30 Jahren festes Ensemblemitglied des Landestheaters Linz. Er hat zahlreiche Regien am Landestheater Linz und anderen Häusern gemacht. Bei den Sommertheatertagen Leopoldschlag ist er seit einigen Jahren fester Gastregisseur und hat unter anderem „Wie man Hasen jagt“ von George Feydeau; „Tagebuch eines Wahnsinnigen“ von N. Gogol; Felix Mitterers „Kein Platz für Idioten“ sowie im letzten Jahr „Gnadenlos Gemütlich“ von Leopold Pammer inszeniert.

6. DER PRODUKTIONSLEITER

JOSEF HAIBÖCK

Mitbegründer und Leiter der Grenzlandbühne, der mit großem Engagement dieses Haus künstlerisch betreut und sich für seinen Werdegang mit großem Elan einsetzt. Er ist jedoch nicht nur im organisatorischen Bereich tätig, sondern ist seit Jahren, so auch diesmal, auf der Bühne zu sehen.

7. DAS LEITUNGSTEAM DES FESTIVALS

Produktionsleitung Obmann Kons. Josef Haiböck;
Pressesprecher und **künstlerischer Leiter** Festival Leopold Pammer;
Koordinator vor Ort - Schriftführer Alois Wagner;
Obmannstellvertreter - Sponsoring Erwin Wagner;
Technischer Leiter Wolfgang Wagner;
Bühnenbild - Bühnenbau Manfred Preinfalk.
Assistent – Produktionsleitung Johannes Klopf

8. BEGLEITVERANSTALTUNGEN

A) LESUNG „ottos mops“

Unsinnspoesie und komische Lyrik sind am Rande der Literatur angesiedelt. Allein dies rechtfertigt schon die intensivere Beschäftigung mit diesem

Seitenzweig der Dichtung. Die großen Sieben dieser Literatur heißen Wilhelm Busch, Heinrich Heine, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, Kurt Tucholsky, Bertolt Brecht und Ernst Jandl.
Sie bekommen in der Lesung besonders viel Platz gewährt, aber auch zeitgenössische Autoren wie Bernstein oder Borowiak sollen zu Wort kommen. Die von ***Leopold Pammer*** ausgewählten und von ihm und ***Renate Wagner*** vorgetragenen Texte bieten eine ausgewogene Mischung aus Komik und Nonsense, von der Romantik über den Dadaismus bis zur Moderne.

ottos mops

ottos mops trotzt
otto: fort mops fort
ottos mops hopst fort
otto: soso

otto holt koks
otto holt obst
otto horcht
otto: mops mops
otto hofft

ottos mops klopft
otto: komm mops komm
ottos mops kommt
ottos mops kotzt
otto: ogottogott

ernst jandl

Termin: So. 29. Juli 2007 um 15.00 Uhr
Ort: Gasthaus Schöllhammer im Hof - bei Schlechtwetter Gaststube.

B) VIDEOFILM: „So leben wir: Einsamer Alltag“

Aus unserer intensiven Beschäftigung mit dem Komplex „Alter – Geistige und körperliche Beeinträchtigungen – Pflege und Hilfe“ ist ein Videofilm entstanden, den wir dem Publikum der Grenzlandbühne gern als thematische Ergänzung zum Theaterstück „Besuchszeit“ von Felix Mitterer zeigen möchten.
Die Idee, die künstlerische Gestaltung und deren praktische Umsetzung stammen von **Johannes Pils** und **Leopold Pammer**, mehrere Mitarbeiter der Grenzlandbühne haben am Zustandekommen dieser Produktion mitgewirkt.
Nach der Vorführung wird die Gelegenheit zu einer informellen Diskussion mit den Autoren über den Film gegeben.

Termine: **So. 5. August** 07 um 17.30 Uhr und **So. 12. August** 07 um 19.00 Uhr
Ort: Grenzlandbühne

Der Eintritt zu den Begleitveranstaltungen ist kostenlos, freiwillige Spenden sind erwünscht.

9. GRENZLANDBÜHNE

Die GRENZLANDBÜHNE Leopoldschlag besteht in ihrer heutigen Form seit 1998. Im Zuge des Turnsaalneubaues wurde an den Turnsaal eine durch eine mobile

Trennwand abtrennbare Bühne mit Drehscheibe und Garderobenräume angeschlossen, die sich im Laufe der Zeit auch als Studiobühne bewährt haben. Das Theater verfügt über 228 Sitzplätze, eine computergesteuerte Licht- und Tonanlage und ist behindertengerecht ausgestattet.
Die Grenzlandbühne wird durch einen Verein getragen und von einem Team geleitet, das sich sehr bemüht hochwertige Theaterproduktionen in Leopoldschlag zu ermöglichen und zur Aufführung zu bringen.
Zusätzlich zu den jährlichen Sommertheatertagen produziert die Grenzlandbühne jedes Jahr im Februar ein Stück mit Laiendarstellern des Vereins sowie eine Aufführung des Jugendtheaters.

10. TERMINE

TAG	DATUM	UHRZEIT	VERANSTALTUNG
FR	27. Juli	20.00	**PREMIERE** **„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
SA	28. Juli	20.00	**„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
SO	29. Juli	15.00	**LESUNG: „ottos mops“** mit Renate M. Wagner und Leopold Pammer **Gh. Schöllhammer** Hof (bei Schlechtwetter Gaststube)
DO	02. August	20.00	**„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
FR	03. August	20.00	**„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
SA	04. August	20.00	**„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
SO	05. August	15.00	**„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
		17.30	**Videofilm:** von Leo Pammer & Johannes Pils **„So leben wir: Einsamer Alltag“** **Grenzlandbühne**
DO	09. August	20.00	**„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
FR	10.August	20.00	**„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
SA	11. August	20.00	**„Besuchszeit“ von Felix Mitterer**
SO	12. August	19.00	**Videofilm:** von Leo Pammer & Johannes Pils **„So leben wir: Einsamer Alltag“** **Grenzlandbühne**

11. KARTENVORVERKAUF / PREISE

Kartenreservierungen unter:
www.grenzlandbuehne.at oder 0664 / 6 389 389
ab 11. Juli 2007 in der Zeit von 9 – 21 Uhr
Vorverkaufskarten ab 1 Stunde vor Beginn an der Theaterkasse

Vorverkauf:	10 €
Abendkasse:	12 €
Schüler / Studenten / Behinderte	8 €

Für Sie da: Christopher Fuchs / Lisa Haiböck

12. SCHLUSS

Es gibt nicht mehr viel zu sagen.
Vor allem müssen wir allen Menschen danken, die dieses Kulturfestival möglich gemacht haben: den Darstellern, dem Regisseur, den vielen Helfern hinter der Bühne, dem Bürgermeister und der Marktgemeinde, den Sponsoren und Gönnern und vor allem dem treuen Stammpublikum der Grenzlandbühne, das alle Jahre wieder unseren Ort besucht und sich an unseren Vorstellungen erfreut.

Wir möchten die Präsentationsmappe 07 ganz im Sinne der heurigen Thematik mit einem der schönsten Gedichte der Gegenwart schließen, welches neben feinstem, liebenswürdigen Humor auch ein gerüttelt Maß an surrealistischer Komik ausdrückt. Es stammt von F. W. (id est Fritz Weigle) Bernstein, einem der Gründer der „Neuen Frankfurter Schule“ und Mitarbeiter am bekannten deutschen Satiremagazin „Titanic“.

Weltmacht Wachtel

Schaut Euch nur die Wachtel an!
Trippelt aus dem dunklen Tann;
tut grad so, als sei sie wer.
Wachtel, Wachtel täuscht sich sehr.

Wär sie hunderttausend Russen,
hätt den Vatikan zerschussen
und vom Papst befreit – ja dann:
Wachtel Wachtel Dschingis Khan!

Doch die Wachtel ist nur friedlich,
rundlich und unendlich niedlich;
sie erweckt nur Sympathie.
Weltmacht Wachtel wird sie nie!

F. W. Bernstein

13. KONTAKTPERSONEN

Produktionsleiter: Josef Haiböck 0664 / 4636870
office@grenzlandbuehne.at
Koordinator vor Ort: Alois Wagner 0664 / 2007998
alois.wagner2@liwest.at
Pressesprecher: Leopold Pammer 0650 4270139
l.pammer@eduhi.at

14. VERANSTALTER

Verein:
Grenzlandbühne Leopoldschlag Volksbildungsverein im OÖ. Volksbildungswerk

Obmann, Kons Josef Haiböck
Freiwaldstrasse 4
4262 Leopoldschlag
0664 46 36 870
office@grenzlandbuehne.at
www.grenzlandbuehne.at

15. Bankverbindung

Raiffeisenbank Rainbach i.M- Leopoldschlag
Volksbildungsverein Leopoldschlag
BLZ: 34.110, Konto Nr. 10.2.511.889

16. LOGOS

sommertheatertage
grenzlandbühne leopoldschlag
www.grenzlandbuehne.at

GRENZLANDBÜHNE
Leopoldschlag
Volksbildungsverein im OÖ. Volksbildungswerk
www.grenzlandbuehne.at

17. ZERTIFIKAT

Erwachsenen- und Weiterbildung
EB OÖ
mit Qualitätsgarantie